

## **Erfahrungsbericht: Auslandssemester WS22 KdG University College in Antwerpen**

### Vorbereitung und Unterkunft

Circa 3 Monate vor dem eigentlichen Beginn meines Aufenthalts in Antwerpen ging es in die „heiße Phase“ der Organisation. Auf die allgemeinen Schritte im Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester möchte ich in diesem Bericht nicht direkt eingehen. Hierzu gibt es genügend Informationen online. Das wichtigste: Frühzeitig organisieren und planen! Dies gilt sowohl für die Kommunikation mit International Office in München als auch mit den Partnerhochschulen. Hierbei ging der Austausch mit dem IO der KdG besonders schnell & gut. Nachdem ich meine Zusage im Oktober 2021 erhalten habe, ging es ziemlich zügig voran. Im November wurden die meisten notwendigen Unterlagen über das Mobility Portal ausgetauscht. Ich holte mir zahlreiche Unterschriften ab, legte den OLS Sprachtest ab und machte letzte Anpassungen am Learning Agreement. Nach einem Welcome Zoom Call im Dezember konnten letzte Fragen zur Vorbereitung geklärt werden und ich durfte das erste Mal meine zukünftigen Kommilitonen kennenlernen. Per Mail erhielt ich schon frühzeitig zahlreiche Informationen von der KdG Antwerpen bezüglich des Aufbaus des Studiums, Kontaktdaten der Verantwortlichen der Hochschule und dem Leben in Antwerpen. Somit konnte ich mich schon frühzeitig auf das Auslandssemester einstellen und ruhigen Gewissens zum Februar 2022, nach der Prüfungsphase in München, meine Reise nach Belgien antreten. Meine Vorfreude war groß und ich fühlte mich schon vor der Anreise gut informiert. Die letzte Hürde für mich war die Suche nach einer Unterkunft, doch auch hier waren alle belgischen Ansprechpartner sehr hilfreich. Da der Antwerpener Wohnungsmarkt vergleichbar mit München ist und auch Wohnheimplätze hart umkämpft sind, kommt es hier schon auch auf den eigenen Einsatz und Bemühungen an. Mir wurde zwar seitens KdG Unterstützung angeboten, letztendlich habe ich mich aber selbstständig gekümmert und für ein Airbnb etwas außerhalb des Stadtzentrums entschieden, da private Wohnungen meist nur für ein ganzes Jahr vermietet werden. Monatlicher Preispunkte sind hierbei ähnlich wie in deutschen Großstädten.

Da auch Wohneinheiten in einer Studentenunterkunft meist nicht unter 600€ pro Monat zu haben sind, ist meine Entscheidung schon früh auf eine eigene Wohnung gefallen. Mit Airbnb konnte ich schon in der Vergangenheit gute Erfahrung machen und diese haben sich auch während der Zeit in Belgien bestätigt. Meine Wohnlage war an der Grenze des inneren Stadtrings in Antwerpen Zuid. Somit in einer etwas ruhigeren Wohngegend, aber trotzdem noch mit urbanem Charakter. Wer es aber bevorzugt immer mitten im Geschehen des studentischen Lebens zu sein, der sollte darauf achten möglichst im Universitätsviertel (=Stadtzentrum) unterzukommen. Da Antwerpens Stadtzentrum nicht allzu groß ist und die KdG mehrere Standorte verteilt in der ganzen Stadt hat, ist die Lage der Wohnung bezüglich täglichen Wegs zur Hochschule aber eher zu vernachlässigen. Die meisten Vorlesungen für die Fakultät Business finden aber am zentralen Campus im Stadtzentrum am Groenplaats statt. Hier wurden auch die Welcome Days für uns Erasmus Studenten veranstaltet. Mehr dazu im nächsten Teil.

### Universität und Studium

So richtig los ging es im Februar mit den Welcome Days. Diese bestanden aus einem Mix aus Informationsveranstaltungen, Get-together und Erkunden der Stadt. Nach den zwei Tagen hat man sich noch mehr auf den richtigen Beginn des Semesters gefreut und bereits die Basis für zahlreiche Freundschaften gelegt.

Ich habe mich für den Schwerpunkt „International Entrepreneurship“ entschieden, der im Vergleich zu den anderen angebotenen Exchange Studiengängen, in den regulären belgischen Bachelor integriert ist. Somit hatte ich neben den Kontakten innerhalb der „Erasmus-Bubble“, auch sehr viel mit belgischen Studenten und „Antwerp Natives“ zu tun. Dies hat mir den Start so einfach wie nur möglich gemacht und ich hatte auf jede Frage direkt eine Antwort.

Die Standorte der KdG sind gut ausgestattet mit Vorlesungsräumen, Seminarräumen, Bibliothek und Mensa und können mit dem Niveau in München verglichen werden. Pluspunkt ist die Möglichkeit sich eigene Räume zum Lernen oder für Gruppenarbeiten über das Intranet zu reservieren, dies wäre auch in München ein wünschenswertes Angebot.

Inhaltlich waren die Module deutlich praxisorientierter und interaktiver als an der HM. Jedes Fach lebte von Präsentationen, Debatten und Gruppenprojekten. Als Prüfungsform hatte ich Papers, Seminararbeiten, Multiple-Choice Klausuren und Gruppenpräsentationen. Grundsätzlich wird zu jeder Zeit der Bezug in die reale Wirtschaft hergestellt. Dies macht die behandelten Themen sehr anschaulich, dennoch ist das Niveau mit der HM vergleichbar. Viele Themen meiner Module habe ich in einer ähnlichen Art im Grundstudium an der HM schon einmal bearbeitet. Trotzdem hat das Auslandsemester mein intellektuelles Profil gut ergänzen können. Die zahlreichen interaktiven Arbeiten & Projekte bereiten zudem sehr gut auf den zukünftigen Berufsalltag vor.

Die Vorlesungen sind häufig sehr umfangreich und meistens 3 Stunden lang. Dafür ist der Stundenplan überschaubar, da das Semester in 2 Terms unterteilt ist. Somit hat man in der Regel nur 3 Module pro Term. Vertieft wird der Stoff regulär durch Hausaufgaben, Präsentationen oder kleinere Tests, deren Bewertung in die Endnote mit einfließt. Wer es gewohnt ist, sich erst kurz vor der Klausurenphase in der Tiefe mit den Modulinhalten auseinanderzusetzen, muss lernen sich Woche für Woche zu motivieren und am Ball zu bleiben. Fragen zum Stoff werden immer schnell und unkompliziert beantwortet. Sowieso ist das Verhältnis von Studenten zu den Lehrenden etwas näher und kollegialer als in Deutschland, was ich als sehr angenehm empfunden habe. Insgesamt lässt sich sagen, dass das Niveau der Veranstaltungen dem in München ähnelt aber der Arbeitsaufwand, insbesondere während der Vorlesungsphase deutlich höher ist.

### Freizeitaktivitäten

Auch außerhalb gemeinsamer Veranstaltungen innerhalb des Erasmus-Netzwerks gibt es in Antwerpen ein reichhaltiges Kultur- und Freizeitangebot. Empfehlen kann ich unter anderem das MAS (Museum aan de Stroom), das am Hafen gelegen sowohl Raum für Ausstellungen bietet, als auch vom Rooftop aus den besten Blick über die Stadt ermöglicht.

Die historische Altstadt und die Kathedrale sind ein Highlight der Stadt, aber auch die cozy Cafés und Läden in Antwerpen Zuid oder der fröhsommerliche Sonnenuntergang am Schelde Ufer machen die Stadt zu einer der Schönsten in Europa. Besucht werden wollen auch die unzähligen Pubs und Bars in denen man häufig mehr als hundert verschiedene belgische Biere probieren kann. Wer dann glaubt alles Wichtige in Antwerpen gesehen zu haben, der besucht die nahegelegenen Städte Brügge, Gent und Brüssel (jeweils ca. eine Stunde entfernt) und schaut sich die malerischen historischen Stadtkerne dieser Traumstädte an. Oder man macht einen Trip nach Oostende an die Küste von Belgien. Auch die Touristenmagnete Paris, London und Amsterdam sind alle innerhalb weniger Stunden mit dem Zug oder Bus erreichbar. Teuer ist das Herumreisen in Belgien ohnehin nicht: Studenten können mit dem Zug an jedes Ziel vergünstigt fahren und speziell am Wochenende gibt es nochmals preislich reduzierte Tickets. So ist ein Daytrip für circa 10€ easy möglich. Zu besagten Städten wurden auch von der Uni geführte Culture Trips mit diversen Programmen organisiert. Ich war in Gent dabei und konnte dort einer Graffiti-Stadtführung folgen, die wirklich sehr interessant war. Der interkulturelle Austausch stand in der Freizeit im Mittelpunkt, da innerhalb der Erasmusgruppe alle möglichen Länder vertreten sind. So haben mir besonders die anregenden Gespräche mit Studenten aus aller Welt gefallen und ich konnte dadurch viele neue internationale Kontakte knüpfen und tolle Menschen kennenlernen. Ansonsten lässt sich sagen, dass neben dem Hochschulalltag (trotz Anwesenheitspflicht) definitiv genügend Zeit für Freizeit bleibt. Wie diese gestaltet wird, ist jedem selbst überlassen und deshalb möchte ich hier gar nicht zu weit ins Detail gehen, sondern zukünftige Austauschstudenten die Umgebung selbst erkunden lassen. Letztendlich ergeben sich die meisten Aktivitäten sowieso ganz automatisch, indem man Teil der Erasmus-Gruppe ist.

## Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich mich an der Universität sowie in der Stadt Antwerpen sehr wohl gefühlt habe. Belgien ist eben doch mehr als nur Schokolade, Bier und Waffeln! Die Stadt Antwerpen ist ein Melting-Pot aus zahlreichen Subkulturen und erinnert teilweise an das Lebensgefühl in Weltmetropolen wie New-York oder London, verliert währenddessen aber nie seinen gemütlichen Charme.

Bezüglich der Hochschule möchte ich insbesondere das gute Vorlesungsniveau noch einmal hervorheben. Zwar ist für die meisten Veranstaltungen mehr zu tun als in Deutschland, aber dadurch habe ich fachlich viel Neues gelernt und mich trotzdem nie überfordert gefühlt. Auch neben dem Studium ist Antwerpen eine faszinierende Stadt und die Betreuung der Erasmusstudenten durch die Hochschule fand ich wirklich sehr gut. Auch der Kontakt zu belgischen Studenten hat die Zeit für mich sehr geprägt und das Auslandssemester zu einer ganz besonderen Experience gemacht. Kurz und knapp: Ich kann Antwerpen für ein Auslandssemester absolut empfehlen.

